

*Ein Werkstattbericht*

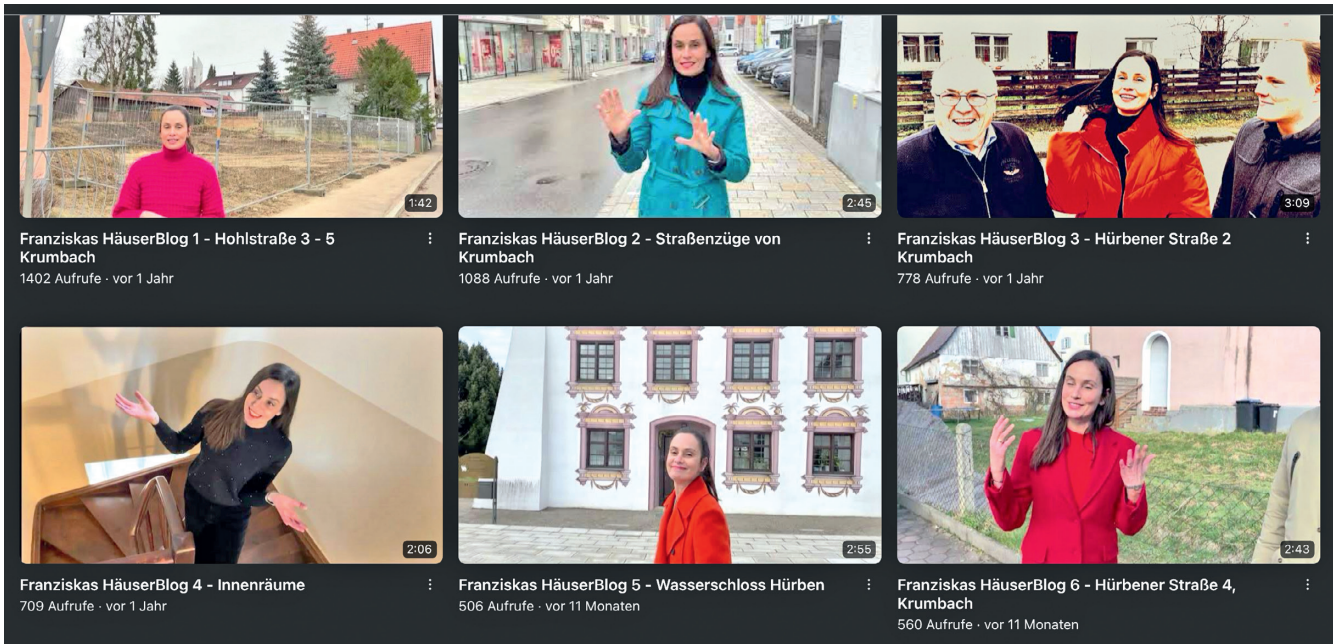
Am 12. November 2022 rollt ein Bagger vor die Hohlstraße Nr. 3-5 in Krumbach (Lkr. Günzburg). Dort steht ein großer Bau mit langer Geschichte als jüdisches Wohn- und Geschäftshaus, als Kneipe und Disco, später freilich auch als heruntergekommener Altbau im Stadtbild. Der Bagger kommt, um den „Schandfleck“ zu beseitigen. Er reißt ein Gebäude ein, dessen feingliedrige Schönheit – jahrzehntelang hinter Faserzement-Platten verborgen – noch einmal kurz aufscheint, bevor sie die Abrisssschaufel für immer zum

Mit dem Abriss des ehemaligen jüdischen Wohnhauses in der Hohlstraße verliert die Stadt Krumbach ein bedeutendes bauliches Zeugnis ihrer Geschichte.

Verschwinden bringt. Baggerführer und Lkw-Fahrer brauchen nur wenige Arbeitstage, ehe aus einem Haus mit fast 200-jähriger Geschichte eine gähnende Freifläche geworden ist.

Kurz davor war ich mit meiner Familie in die Nachbarschaft gezogen und hatte ein Jugendstilhaus saniert. In den Monaten vor dem 12. November hatte ich versucht, auf die Verantwortlichen in der Stadtverwaltung einzureden. Es war sogar ein Interessent gefunden, der vorhatte, das Haus denkmalgerecht zu sanieren. Aber es half nichts. Investor und Stadt wollten den Abriss. Ein paar Tage später war das Haus Hohlstraße 3-5, ein Gebäude mit Walmdach und klassizistischer Fassade von 1840, verschwunden.





„Franziskas HäuserBlog“ präsentiert Krumbacher Baukultur in kurzen, anschaulichen Videos.

Nach dem Abriss des Hauses startete ich als Beauftragte der Altstadtfreunde des Heimatvereins Krumbach und Gymnasiallehrerin eine Blog-Reihe, die den Menschen Schönheit und Wert historischer Häuser nahebringen will. Die Idee: etwas kurzes, gut vermittelbares. Etwas, was Laien und Fachleuten zeigt, was man durch solche Abrisse verliert. Meine Tochter Elisabeth zeigte mir die Grundfertigkeiten beim Schneiden, Vertonen und Nachbearbeiten von Videomaterial.

„Herzlich willkommen zu Franziskas HäuserBlog“, so beginnt jedes der mittlerweile 17 Kurzvideos auf YouTube. Mein Ziel war es, komplexe Zusammenhänge in kleine, gut verständliche Häppchen zu packen – und das möglichst unter sieben Minuten. Mal geht es um die Veränderung ganzer Straßenzüge in meiner Heimatstadt Krumbach, mal um das – mitunter klammheimliche – Verschwinden von Häusern, mal nur darum, wie Stuckornamente von Fassaden getilgt werden, aber immer wieder auch um Geschichten von intelligenter Neunutzung, von Bauen im Bestand oder origineller Wiederverwertung alter Baumaterialien.

Im Blog wird veranschaulicht, wie es im mittelschwäbischen „Städtle“ früher aussah und was heute noch

die baulichen Glanzpunkte des Ortes sind. Ich lasse die Macht der Bilder sprechen, indem alte historische Ansichten (überwiegend aus dem Archiv des Heimatvereins, der sich seit vielen Jahren um den Erhalt historischer Bausubstanz kümmert) den aktuellen Ansichten von Straßenzügen und Einzelhäusern gegenübergestellt werden. Besonders „schön schrecklich“ sind für viele die Veränderungen, die bei Vorher-Nachher-Bildern von Haustüren und Zaungestaltungen offenkundig werden. Es geht aber auch um gelungene Beispiele einer Neunutzung von denkmalgeschützten Häusern. Der Blog macht zudem leerstehende Altbauten den Zuschauern digital zugänglich. Ich wende mich abrisgefährdeten Gebäuden zu, um auch junge Menschen dazu zu bewegen, sich für den Erhalt einer historischen Stadt stark zu machen, ohne dabei eine Musealisierung heraufzubeschwören. Ich bin überzeugt, dass es sich in Städten mit historischer Tiefenschärfe besser lebt. Das ist natürlich nicht nur in Krumbach so. In diesem Sinne darf man „Franziskas HäuserBlog“ übrigens gerne nachmachen.

*Franziska Scheule-Walter*



Über diesen QR-Code gelangen Sie zum YouTube-Kanal „Franziskas HäuserBlog“.